**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 56 (1930)

**Heft:** 34

Artikel: Schreibmaschinen unterwegs

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-463256

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nachfreuden. Soo d'Gufere butt d'Fründinne fascht!

Lieber Nebelspalter, ein mahres Geschichtchen!

Ein Fräulein, das lette Woche von Italien heimreiste, betrat unser Zollamt in Campocologno und wunderte sich: "Ja ist jett das Zollamt hier? Bitti seit wann denn?"

"'s war immer so, 's war immer so," antwortete ber Böllner klassisch.

"Ja, aber lettesmal bin ich doch über Castasegna in die Schweiz gekommen und da war das Zollamt dort!"

Ein "Erstes Spezial-Institut für restlose Ungezieser-Ausrottung" inseriert:

"Insekten gebt acht! Wir haben ein taussenbsach erprobtes Mittel, das euch alle, ihr Fliegen, Stechmücken, Umeisen, Motsten, Schwabenkäfer und Wanzen, Mäuse, Ratten, augenblicklich und gründlich tötet. Nicht zu verwechseln mit ähnlichen und ausländischen Produkten.

Schreiben Sie uns gefl. sofort ein Karte." Das Institut hält unsere Insetten für sehr dumm.

## Schreibmaschinen unterwegs

Ein Protest

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erseben. Der Sommer ist da, die glücksliche Reisezeit. Auf in die Schweiz! Ferien am Vierwaldstättersee, im Berner Obersland, in Graubünden... Aus allen Länsbern eisen sie herbei, Frankreich, Amerika, Berlin, Unter-Schnattelfingen...

Es kommt vor, daß ein Reisender, auf der Durchfahrt durch Basel, Zürich, Bern, sich entschließt, einen kleinen Zwischenhalt einzuschalten — er nimmt die Straßenbahn und fährt ins Innere der Stadt, trinkt irgendwo einen Becher Hell, beguckt sich vielleicht das Münster, das Rathaus, den Bärengraben oder die Mustermesse, blinzelt einigen Töchterschülerinnen zu, hört dem Gespräch zweier Marktweiber zu und versteht kein Wort, ja, und dann nimmt er wieder die Straßenbahn und fährt zum Bahnhof zurück, eineinhalb Stunden später

fteigt er in ber nächsten Stadt aus, wo sich dasselbe wiederholt.

Das ift alles schön und gut und soll den Nerven sehr zuträglich sein.

Hingegen, hingegen —! Wenn dieser oder diese Reisende eine Schreibmaschine besitzt und sich durch Mitarbeit an irgend einer Zeitung oder Zeitschrift einen mehr oder weniger Iohnenden Rebenverdienst zu versichaffen pflegt, dann nämlich wird der Fall eklig. Erster Gedanke des glücklich wieder im Eisenbahnabteil geborgenen: ha, zwanzig, dreißig, fünfzig Zeilen "Basel", "Züsrich", "Bern" — nützt die Chance!

Und es beginnt, Motto: oberflächlich und originell; was er oder sie eben unter orisinell versteht. Etwa so: "Die Stadt fällt dir matschig und gutmütig zu... die Kröpse der Einwohnerinnen schwellen vor Tugendshaftigkeit... das rote Münster scheint zum erstenmal geschminkte Lippen zu sehen ... die Stadt ist so kalt, daß man friert, nicht nur außen... von überallher blött dich stumpssinnige Nüchternheit an..." Und halt so weiter. Wie sich eben das Stadtbild im Kopse dieses oder dieser Reisenden, nach zwei, drei Stunden Ausenklat, gesehen durch ein Zeilenhonorarsilter, spiegelt.

Gegen diese Amusements jedoch, meine lieben reisenden Schreibmaschinenbesitzer und besitzerinnen, gegen derlei findlich-findiches Gewäsch protestieren wir, wir alle, die keine Reiseberichte schreiben. Wenn Sie, verehrter Herr, verehrte Dame, nächstens eine Reise machen, so schreiben Sie lieber Gedichte oder Sonnenuntergangsschilderungen, und wenn Sie hartuh originell sein wollen, so schreiben Sie garnichts. Sollten Sie jedoch unbedingt Geld brauchen, so versanstalten Sie um Gottserbarmen eine Strassenfollekte, wir sind um unsere Freigebigskeit bekannt, aber schreiben, das tun Sie besser nicht.

Beim Photographen meldete sich ein Dienstmädchen, um sich photographieren zu lassen.

"Wie wänd Sie's?" fragte der Photograph. Da er aber keine Antwort erhielt, schob er dem Mädchen ein Album zu, in welchem alle Größen und Ausstattungen der Bilder veranschaulicht waren.

Das Mädchen blätterte lange in dem Buch herum. Aber als es unschlüffig wiesder von vorne beginnen wollte, schloß der Photograph das Album und fragte:

"Was wänd Sie jett? Sie händ ja alls gseh!"

Darauf entgegnete das Gute: "Wüssed Sie, i wett eis, wo'n ich au druf bi!"



Einzel-Unfall-, Reisegepäck-, Dienstboten-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Automobil-Versicherungen